

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Ersteigpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 191

Altensteig, Freitag den 16. August 1920

52. Jahrgang

Der Schacher geht weiter

Die empörenden Zumutungen der Entente

Als das Kabinett Macdonald die Regierung Baldwin ablöste, glaubte man sich in Deutschland der Erwartung hingeben zu dürfen, daß die neue englische Regierung zu einer objektiveren Würdigung der außerordentlichen Schwierigkeiten bereit wäre, die sich für Deutschland aus dem nun zur Liquidation gelangenden Reparationsproblem ergeben. Auch die Ankündigungen der neuen englischen Minister, daß die Aufrechterhaltung der Bezahlung des Rheinlandes zehn Jahre nach Beendigung des Krieges weder den Bedürfnissen der Alliierten noch dem modernen Friedensgeist und der allgemeinen Versöhnungspolitik entspreche, mußten bei uns die Hoffnung aufkommen lassen, daß England nunmehr bereit sei, mit mehr oder weniger Nachdruck Frankreich zur Aufgabe seiner starrsinnigen Haltung zu bewegen.

In der Praxis sehen die Handlungen der neuen englischen Minister leider ganz anders aus. In kleinlicher Weise feilschen sie um Summen, die für das Budget eines Nebenreiches wie Großbritannien kaum von erheblichem Belang sein dürften. Aber immerhin muß man hier zugeben, daß ein gewisses moralisches Recht auf Seiten Englands ist, weil es auf den Zahlungsschlüssel von Spaa hinweisen kann, an den sich die anderen alliierten Mächte seinerzeit gebunden hatten. Man kann sich höchstens darüber wundern, daß man sich in Downing Street dieses Anspruchs erst so spät erinnert hat, nachdem der Youngplan, an dem ja auch die von der englischen Regierung instruierten Sachverständigen mitgearbeitet haben, unter Dach und Fach gebracht war.

Deutschland schien unbeteiligt. In der Theorie. In der Praxis stellt sich aber jetzt heraus, daß seine Beteiligung an diesem neuen Verteilungsstreit nicht geringer ist als die des Bären, dessen Haut in Stücke geschnitten wird. Der englische Widerstand hat sich nämlich, in erster Linie durch die Intervention Macdonalds, so verheißt, daß, wenn die Konferenz nicht vorzeitig aufliegen soll, Frankreich und die anderen Mächte England entgegenkommen müssen. Mehr oder weniger deutlich hat man den englischen Anspruch bereits anerkannt, nur handelt es sich noch darum, woher das Geld genommen werden soll, um London zu befriedigen. Man spricht bereits davon, daß der britische Anteil um etwa 40 bis 50 Millionen Mark heraufgesetzt werden soll — eine Kleinigkeit für das reiche England, eine ungeheure Summe dagegen, wenn der Betrag aus den leeren Taschen des verarmten Deutschland gezahlt werden muß. Schon spricht man von Sonderzahlungen Deutschlands (!) an England, wofür England in der Frage der Sachlieferung entgegenkommen sollte. Dann wieder ist in diesem Zusammenhang von einer Summe von 30 Millionen Mark die Rede, die aus dem sogenannten ungeschützten Teile der von Deutschland zu zahlenden Annuitäten stammt, und über die man sich hinsichtlich ihrer Verteilung bisher noch nicht endgültig verständigen konnte, weil die Auffassungen der Beteiligten über die Quoten, die man den kleinen Gläubigern Deutschlands zugestehen wolle, noch auseinandergingen. Kein einfacher Gedanke, als diese 30 Millionen England zur Verfügung zu stellen. Gewiß, juristisch einfaßlich. Aber die kleinen Gläubiger? Will man sie leer auslassen? Aber nein, keineswegs: Deutschland soll in die Erhöhung des ungeschützten Teiles willigen, während der durch die Moratoriumsmaßregel geschützte Teil herabgesetzt werden soll. Mit anderen Worten: das Risiko für Deutschland, das bereits in der Einräumung eines ungeschützten Teils seiner Reparationsschuld bestand, soll noch vergrößert und damit die Sicherheit der deutschen Wirtschaft um ein weiteres Gefahrenmoment bereichert werden.

„Deutschland wird alles zahlen!“ Dieses einst von Clemenceau gesprochene Wort ist wieder mehr als je an der Tagesordnung. Eine Zitrone kann nie genug ausgequetscht werden, es kommt immer noch ein Tropfen heraus. Aber diese Rechenkünster auf der anderen Seite übertrumpfen sich noch selbst, wenn sie es bei diesem Überlaß des Deutschen Reiches nicht bewenden lassen wollen, sondern, wie jetzt verlautet, einen Plan ausgeheckt haben, der die Zumutungen, die man dem am Boden liegenden Deutschland machen zu können glaubt, geradezu ins Groteske steigert. Deutschland soll nämlich, nachdem sein Anspruch auf die Räumung des Rheinlandes mit dem Zustandekommen des Youngplans als gerechtfertigt anerkannt ist, eben diese Räumung nochmals erst durch eine besondere Zahlung erkaufen. Aber bewachte, kein bares Geld! Nein, Deutschland soll nur — verzichten, verzichten auf die sehr beträchtlichen Summen, die es auf Grund des Versailles Vertrages in einer Gegen-

rechnung für Gebäudechäden und sonstige Aufwendungen zu präsentieren ein Recht hätte. Wie man hört, soll die englische Forderung, der sich Briand angeschlossen habe, bei der deutschen Delegation heftige Empörung hervorgerufen haben. In Deutschland wird man das mit bedauerlichem Kopfschütteln vernehmen. Die richtige Antwort wäre gewesen, wenn die Herren Stresemann, Curtius und Wirth ihre Köpfe gepackt und die laubere Gesellschaft unserer Gläubiger unter sich gelassen hätten.

Zur Haager Konferenz

Fortsetzung der Besprechungen

Haag, 15. Aug. Der Vormittag des heutigen fünftagesigen Tages wurde zur Fortsetzung der inoffiziellen Besprechungen zwischen den verschiedenen Delegationen benutzt. Ueber ihren Stand wird äußerste Diskretion gewahrt, jedoch genaue Angaben darüber, ob man auf dem Wege zu einer Einigung vorwärts geschritten ist, oder ob sich etwa im Gegenteil neue Komplikationen ergeben haben, schwerlich zu machen sind. So wurde verbreitet, daß Snowden einen Brief an den Vorsitzenden des finanziellen Komitees, Baron Houtard, gerichtet haben soll, in dem er in ultimativer Form die Annahme seiner besonnensten finanziellen Forderungen so zum kommenden Samstag verlange. Demgegenüber wird von belgischer Seite der Empfang eines solchen Briefes sehr entschieden in Abrede gestellt. Es wird durchaus für möglich angesehen, daß Snowden den führenden Persönlichkeiten der französischen und der belgischen Delegation am nächsten Nachmittag bestimmte mündliche Erklärungen übermittelt hat, die jedoch bei weitem nicht so scharf formuliert sein sollen, wie das mit Bezug auf seinen angeblichen Brief behauptet wird. Ein weiteres sensationell wirkendes Gerücht, wonach Briand seinerseits der englischen Delegation ein Ultimatum bei ausbleibenden lassen, wird von französischer Seite ebenfalls dementiert.

In allgemeinen kann man feststellen, daß in den Kreisen der Konferenz zurzeit zwei etwa gleichstarke Strömungen bestehen, eine optimistische und eine pessimistische, wovon letztere in den oben bezeichneten Gerüchten deutlich zum Ausdruck kommt. Die optimistische Strömung findet dagegen namentlich in gewissen, von englischer Seite kommenden Meinungsäußerungen eine Stütze, daß Snowden bei einer ersten Inanspruchnahme seiner Postulate auch seinerseits zu gewissen Abstrichen von seinem Standpunkt bereit sei. Viel hängt natürlich von den Ergebnissen der weiteren Besprechungen zwischen den vier Mächten ab, die von vornherein für eine unveränderte Annahme des Youngplans eintreten, nämlich Frankreich, Belgien, Italien und Japan. Innerhalb der deutschen Delegation fanden intern Besprechungen statt, die vornehmlich der Klärung der Fragen der Sachlieferungen und der Bezahlungsdienste.

Yamont kehrt ab

London, 15. Aug. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß einige der alliierten Mitglieder des Youngausschusses den bekannten Teilhaber der Firma Morgan, den Bankier Yamont wiederholt und eindringlich ersucht hätten, im Interesse des französisch-belgisch-italienischen Blochs nach dem Haag zu gehen. Yamont habe dies aber abgelehnt. Yamont wisse aus, daß gewisse wesentliche Jüde des Youngplans von dem Weissen Hause und dem amerikanischen Schatzamt nicht mit freundlichen Augen betrachtet würden.

Freiherr Langwerth v. Simmern und Graf Adelsmann im Haag
Koblenz, 15. Aug. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete, Postkommissar Freiherr Langwerth v. Simmern und sein Stellvertreter, Ministerialdirektor Graf Adelsmann, haben sich heute nach dem Haag zur Teilnahme an den Verhandlungen begeben.

Fertinax über die politischen Verhandlungen im Haag

London, 15. Aug. Fertinax meldet dem „Daily Telegraph“ aus dem Haag: Ich höre, daß Briand die Veranlassung der politischen Kommission bis zum Samstag veranlaßt hat, um zu verhindern, daß sie die Finanzkommission allzuweit überholt. Gegenwärtig berät er mit seinen militärischen Sachverständigen über die Zeitdauer, die für die Räumung der Mainzer Zone erforderlich ist. Briand erklärte, er beabsichtige, am 24. August nach Paris abzureisen. Die Sachverständigen werden aber im Haag bleiben und dürften ihre Arbeit nicht vor Ablauf von drei weiteren Wochen beendet haben. Somit wird die Haager Konferenz wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Septembers in der einen oder anderen Form wieder aufgenommen werden.

Die Erfahrung lehrt Sie

daß Sie ohne die Schwarzwälder Tageszeitung nicht mehr auskommen können; denn Sie müssen miterleben und mit-hören, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

Reuter über den Brief Snowdens

London, 15. August. Reuter meldet aus dem Haag: Es verlautet, daß Snowden seinen Brief schrieb, um zu verhindern, daß die Auffassung entsteht, er sei in seiner Haltung schwankend geworden. Der Brief wird als Antwort auf den gestern nachmittag von den anderen Gläubigermächten gefaßten Beschluß angesehen, daß ihre Interessen am Youngplan gleich seien, und daß unter ihnen Einstimmigkeit herrsche.

Der Brief Snowdens

Haag, 15. August. Der heute viel erörterte Brief Snowdens ist, wie jetzt verlautet, an den belgischen Ministerpräsidenten Jaspar gerichtet worden. Er hat keinerlei ultimativen Charakter, besteht aber mit einiger Dringlichkeit auf einem beschleunigten Abschluß der Erörterungen über die finanzielle Seite der englischen Forderungen, der im Wege einer erneuten privaten Besprechung vorbereitet werden soll. Eine heute nachmittag erfolgte Besprechung zwischen Snowden und Francqui galt zweifellos dem gleichen Zweck, während Briand mit seinen militärischen Sachverständigen offenbar über die von ihm abzugebende Erklärung bezüglich des Endtermins für die Bezahlung verhandelte.

Die Engländer unzufrieden

Berlin, 16. August. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus dem Haag: Die Krise, die durch den englisch-französischen Quotenstreit entstand, ist wieder einmal akut geworden und die englische Delegation, sowie auch die französische und belgische nicht pessimistischer als je zuvor. Nach Ansicht der Engländer sind die Zugeständnisse jedoch so unzureichend, daß sie diese ohne Zögern als völlig unannehmbar bezeichnet haben. Da andererseits Loucheur im Namen der französischen Delegation erklärt haben soll, es sei den kontinentalen Gläubigern unmöglich, England weiter entgegenzukommen, läßt sich im Augenblick nicht übersehen, wie die Dinge sich weiter entwickeln werden. In englischen Kreisen spricht man wieder einmal von Vertagung und Abreise, und zwar diesmal offenbar mit etwas größerer Ueberzeugungskraft.

Rehnlisch äußert sich der „Berliner Volksanzeiger“: Eine Fühlungsnahme mit Snowden ergab, daß der englische Schatzkanzler die Angebote für ungenügend hielt. Die englische Delegation habe daraufhin ihren Standpunkt in später Abendstunde bekannt gegeben. Snowden betont, falls man keinen bestimmten Vorschlag, so wie es verabredet sei, am Freitag machen könne, hätte es keinen Zweck, am Samstag eine Sitzung der Finanzkommission einzuberufen. Das bedeutet ziemlich klar wieder die Androhung der Abreise. Auch die Italiener haben die Lage wieder verschärft, indem Grandi äußerte, für ihn sei die Haager Konferenz am Samstag zu Ende.

Bekanntgabe des französischen Räumungsdatums am Samstag

Haag, 15. August. Wie nunmehr zuverlässig verlautet, wird Briand das Datum für die Gesamträumung, d. h. also für den Abzug des letzten Bezahlungssoldaten aus der dritten Zone am Samstag bekannt geben und zwar wird sich die Bekanntgabe voraussichtlich in der Form der Aufstellung eines Gesamtprogrammes für die Räumung von Beginn bis zu ihrem Abschluß vollziehen. Morgen vormittag sollen der deutschen Delegation die Ergebnisse der zwischen den übrigen Mächten wegen der Einsetzung der verschiedenen angeforderten Unterausschüsse und wegen der finanziellen Streitpunkte gepflogenen Verhandlungen bekannt gegeben werden.

Besprechungen über die Saarfrage

Haag, 15. August. In der Saarfrage, die von französischer Seite als deutsch-französische Angelegenheit und nicht als Konferenzthema bezeichnet worden ist, haben nach der feinerzeitigen Ueberreichung eines deutschen Verhandlungsplanes Besprechungen zwischen den beiderseitigen Staatssekretären und heute auch zwischen den Fachreferenten stattgefunden, die der Aufklärung einzelner Punkte dienten und die in gleicher Form fortgesetzt werden sollten.



„Graf Zeppelin“ auf großer Fahrt

Der Start

Wieder eine herrliche Sommernacht über der Zeppelinstadt. Auf den Straßen ist auch noch Mitternacht kein Abflauen des Festes zu bemerken. Gegen 3.30 Uhr morgens begaben sich die Passagiere in Omnibussen zum Werftgelände. Graf Friedrichshafen ist auf den Weimen, um seinem Luftschiff die letzten Grüße mit auf die große Reise zu geben. In den Omnibussen der Passagiere herrscht eine ausgezeichnete, heinabe ausgelassene Stimmung; man läßt sich auf der Fahrt zur Werft noch die letzten Zigaretten schmecken. Vor dem Eingang der Hangarhalle versammeln sich nach und nach die Passagiere und die übrigen Bediensteten, die Einlaß in die Arena behüllte Halle gefunden haben. Bald steht die Menge dicht gedrängt Kopf an Kopf um den zu den Kabinen führenden Steg, voran die Journalisten. Vado Drummond, die englische Korrespondentin und der einzige weibliche Passagier der Weltfahrt, bebildet sich als erste in den Luftschiffraum des Luftschiffes. Mann für Mann besetzen dann mit ihrem Handgepäck die übrigen Passagiere unter scharfer Kontrolle das Luftschiff. Inzwischen haben die Maschinen die Motoren in einem nochmaligen kurzen Probelauf in Gang gesetzt. Um 4.11 Uhr werden die meisten Ballastfäße abgehängt. Immer wieder müssen die Polizisten die Menge zurückhalten. Um 4.17 Uhr taucht Dr. Eckener mit Händeklatschen empfangen, mit seiner Gemahlin auf und besißt sich, nachdem er Abschied genommen hat, in den Führerstand. Ihm folgen die Kapitäne Lehmann und Hemming, nachdem auch sie von ihren Frauen sich verabschiedet haben. Dann wird das Schiff ausgesetzt. Man muß viel Wasser ablassen; minutenlang kräht das nasse Element aus seinen Behältern auf den Hallenboden. Aus dem Hintergrund marschieren plötzlich Reichswehrpolisten zur Verstärkung der Polizei auf. Um 4.23 Uhr wird die Holzstreppe von der Gondelläre gezogen. Um 4.24 Uhr wird das Signal zum Ausfahren aus der Halle gegeben. Die letzten Abschiedsworte werden zwischen den Schiffsinassen und der zurückbleibenden Menge ausgetauscht. Besonders die Japanerinnen winkten ihren Angehörigen mit japanischen und deutschen Fähnchen lebhaft zu. Um 4.28 Uhr werden die Laufstegen abgehängt und „Graf Zeppelin“ von der Halle weg, mit dem Bug nach Südosten gedreht. Einige Minuten nach 4.30 Uhr ertönt das Kommando: „Leinen ausfahren!“ Das Schiff ist frei. Es wird nochmals ausgesetzt. Jetzt springen die Motoren, einer nach dem andern an. Um 4.35 Uhr kommt das entscheidende Kommando: „Luftschiff hoch!“ Die Ballontaschen hoben mit einem gewaltigen Aufstoß den Schiffskörper in die Luft und langsam aber stetig, hebt sich das schwer beladene Schiff höher und höher, besetzt von den nicht erdenwolkenden Tuberkulosen der Jurisdiktion. Ein letztes Winken von Bord zu Lande und umgekehrt, dann entfernt sich „Graf Zeppelin“ in rascher Fahrt nach Nordosten.

„Graf Zeppelins“ Fahrt

Friedrichshafen, 15. Aug. Nach Jungfrühen passierte „Graf Zeppelin“ um 7.15 Uhr Barmatz und um 7.45 Uhr Sol. Von Sera kommend, überflog das Luftschiff kurz nach 9 Uhr Weisau. Um 10.20 Uhr erreichte es Potsdam und erschien genau 10.30 Uhr über Berlin.

Das Luftschiff nahm zunächst Kurs auf das Brandenburgertor, wo es dann etwas links abbo, um das Zentrum der Reichshauptstadt zu überkreuzen und etwa in nordöstlicher Richtung wieder zu verschwinden. Das Luftschiff flog sehr hoch, hatte jedoch eine sehr gute und schnelle Fahrt. Um 12.08 Uhr überflog es Stettin in schneller Fahrt in nordöstlicher Richtung.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde um 1 Uhr über Schiedelbein in Pommern gemeldet und erschien um 14 Uhr über Bublitz, um 14.30 Uhr über Bütow. Von hier aus nimmt das Luftschiff direkten Kurs auf Danzig.

Ueber Danzig und Königsberg

Danzig, 15. Aug. Der „Graf Zeppelin“ erschien um 14.15 Uhr von Südwest kommend, vom Sirenengebrüll der im Hafen liegenden Dampfer begrüßt, über der Stadt Danzig, beschrieb in

langsamem Fahrt einen Bogen und verschwand dann in Richtung Nordost. Ueber Königsberg kam „Graf Zeppelin“ wenige Minuten nach 4 Uhr nachmittags in Sicht. Das Luftschiff, das von Flugzeugen umkreist wurde, betand sich um 4.15 Uhr über dem Kern der Stadt, wo es überall jubelnd begrüßt wurde. Nachdem das Luftschiff eine Schleife ausgeführt hatte, nahm es Richtung Nordost und entwand um 4.30 Uhr den Blicken.

Grüß der Stadt Königsberg

Königsberg, 15. Aug. Die Stadt Königsberg sandte folgenden Jungfrüch an den „Graf Zeppelin“: Die Hauptstadt der vom Vaterland getrennten Provinz Ostpreußen grüßt den „Graf Zeppelin“. Wir baldigen dem Werk, dem heimgegangenen Erfinders, den Männern, die es weiter führen, an ihrer Spitze den Kommandanten Dr. Eckener Allen Teilnehmern der Weltfahrt unser Grüß. „Graf Zeppelin“ verbindet uns mit dem Vaterland. Er beleuert mächtig unseren Willen, mit ihm wieder vereinigt zu werden. Wir danken für sein Erscheinen über unserer Stadt. Unsere Wünsche und unsere Hoffnungen begleiten ihn auf seiner Weltfahrt. Durch seine Arbeit zum Ziel. Stadt Königsberg, Oberbürgermeister Dr. Vohmeier.

Ueber Tilsit

Tilsit, 15. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kam in Tilsit um 5 Uhr am westlichen Horizont in Sicht und flog bei bewöltem Himmel, völliger Windstille und niedriger Höhe in langsamem Fahrt über die Stadt, die es in östlicher Richtung wieder verließ. Das Schiff entwand 5.20 Uhr den Blicken der Zuschauer.

„Graf Zeppelin“ überfliegt die lettisch-russische Grenze

Riga, 15. August. Der Zeppelin überflog abends 8.10 Uhr M.E.Z. etwa 40 Kilometer östlich Dünaburg die an der Düna gelegene Stadt Kreslawka und befand sich bereits 10 Minuten später über der lettisch-russischen Grenze.

Standortmeldung vom „Graf Zeppelin“

Moskau, 15. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog die Sowjetgrenze in der Gegend von Sigosjowo um 8.30 Uhr abends M.E.Z. in Richtung Kijew-Smolensk-Moskau.

Letzte Standortmeldung des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, den 16. August. (Telegramm.) Um 1.05 Uhr befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ an der Bahnlinie Penningrad-Moskau. Wegen der ungünstigen Wetterlage ist es nördlich von Moskau abgebogen.

Zur Arbeitslosenversicherungsreform

Berlin, 15. Aug. Heute vormittag 11 Uhr fand in der Reichskanzlei zwischen den Führern der Regierungsfractionen des Reichstags, den Sozialdemokraten Dittmann, Wels, Dr. Herz, den Zentrumsabgeordneten Perltius, Dr. Bräuning, Eber, Frau Teich, den Volksparteilern Dr. Scholz und Dr. Pfeiffer, den Demokraten Frau Dr. Bäumer und Schneider, dem bayerischen Volksparteiler Prälaten Reichert und sämtlichen in Berlin anwesenden Reichsministern eine Besprechung über die Arbeitslosenversicherungsreform statt. Nach eingehender Aussprache bestand allseitiges Einverständnis darüber, in den nächsten Tagen zu einer Beratendung zu gelangen. Die Reichsregierung wird bemüht sein, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der dem sozialpolitischen Ausschuss als Beratungsunterlage dienen soll. Man verständigte sich außerdem über die Aufnahme weiterer interfraktioneller Besprechungen.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages

Berlin, 15. Aug. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags begann am Donnerstag nachmittag die Beratung der Reform der Arbeitslosenversicherung. Reichsarbeitsminister Wisflor erklärte, die Reichsregierung sei leider nicht in der Lage, dem Ausschuss schon jetzt eine fertige Vorlage unterbreiten zu können, weil noch in einigen wesentlichen Fragen Meinungsverschiedenheiten im Kabinett beständen.

Die Länder und die Arbeitslosenreform
Berlin, 16. August. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge besteht bei der Mehrzahl der deutschen Länderregierungen der Wunsch, zu der Reform der Arbeitslosenversicherung noch einmal Stellung zu nehmen, und so verlaute, daß am Dienstag vormittag eine Länderkonferenz zusammentritt. Da der sozialpolitische Ausschuss am Dienstag nachmittag um 3 Uhr mit der eigentlichen Debatte über die Reform der Arbeitslosenversicherung beginnen will, kann aus der Ansetzung des Termins für die Länderkonferenz geschlossen werden, daß die Länder auf die Beratungen des Ausschusses Einfluß nehmen wollen. Auch der Deutsche Städte-tag verlangt, im Ausschuss gehört zu werden, offenbar zu dem Zweck, die neuen Bestimmungen des in Aussicht genommenen Gesetzes zur Reform der Arbeitslosenversicherung mit den Bestimmungen über die gemeindliche Wohlfahrtsfürsorge in Einklang zu bringen, damit nicht Leistungen, die vom Reich abgelehnt werden, von den Städten übernommen werden müßten.

Neues vom Tage

Die Verhandlung der Zentrumsfraktion

Berlin, 15. Aug. Der Vorstand der Reichstagsfraktion des Zentrums war zu einer Sitzung einberufen, die sich mit der außenpolitischen Lage (Räumung des Rheinlandes) und auch mit der Frage der Arbeitslosenversicherung befaßte. An der Sitzung nahm auch der preussische Wohlfahrtsminister Hiltel teil, der zur Frage der Arbeitslosenversicherung die Ansicht der preussischen Staatsregierung darlegte. Der Vorstand kam zu dem einstimmigen Beschluß, daß eine Verschleppung der Verhandlungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung aus einer Reihe entscheidender politischer Gesichtspunkte nicht erträglich sei. Eine sofortige Erledigung dieser Fragen scheine vor allem deshalb nötig, um die Grundlage zu schaffen für die Vorbereitung einer Finanzreform, da ohne eine klare Regelung der Finanzverhältnisse der Arbeitslosenversicherung ein Finanzprogramm für die nächsten Jahre überhaupt nicht aufgestellt werden kann. Der Rahmen der Arbeitslosenversicherungsreform ist durch die Notwendigkeit einer Reihe von Sparmassen gegeben, wie sie zum Teil die Vorlage des Reichsarbeitsministers vorseht. Von der Lösung dieser Frage hängt auch die Frage der Beitragserhöhung ab. Im übrigen hat der Vorstand die Tätigkeit der Vertreter der Zentrumsfraktion im Sachverständigenausschuss einstimmig gebilligt.

Ein 250 Millionen Dollar-Kredit für England

Neuport, 15. Aug. Nach einer Meldung der „Neuport Times“ hat die Bank von England infolge der französischen Geldkäufe auf dem Londoner Markt einem Kredit von 250 Millionen Dollar abgeschlossen, der jederzeit auf Kasko anzeige an die Neuporter Bundesreservebank in Kraft treten kann. Dieser Kredit werde von der Bundesreservebank als Vermittler einer Gruppe amerikanischer Banken gewährt.

Eröffnung der Feindseligkeiten im Fernen Osten?

Mukden, 15. Aug. Der Gouverneur der Provinz Kirin hat dem Gouverneur der Mandchurei, Tchangshüan berichtet, daß die Russen gestern die Feindseligkeiten eröffnet hätten. An der Ostfront seien am Sungariß von Kanonenbooten 300 russische Seefoldaten gelandet worden, die von zwei Flugzeugen unterstützt, zwei kleinere Städte besetzt hätten. An der Westfront sei Nordun unweit Mandschuili ebenfalls besetzt worden.

50 Ratifikationen des Kelloggpaktes deponiert

Washington, 15. Aug. Nunmehr hat auch die Republik Chile die Ratifikationsurkunde des Kelloggpaktes hier niedergelegt. Damit sind jetzt 50 Staaten endgültig Mitglieder des Antikriegspaktes.

„Die blonde Bonizetta“

Roman von Leonine von Wintersfeld-Platen

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

27. Kapitel.

Was mir die Erwartungen draußen im Winde so hochten an die feinerne Kamer? Und wie die Matten liegen über ihm im morschen Holz! Die hatten ihn keine Nacht schlafen lassen. Hin und her waren sie gerauscht — hin und her, bis er an den Stillinger denken mußte, den die Matten über im Bosterturm vor Jahren sollten angegriffen haben.

Aber als die Sonne aufging drüben über den Bergen und ihre ersten Strahlen hineinschickte durch das eiserne Gitter am Fenster, daß sie helle Lichter warfen auf die feuchte, grünlichliche Steinwand — da sprang auch Will von seinem Stroh und anflammete die eisernen Stäbe. Er sah hinaus in den Himmel, an dem noch verweilte Wolken über das Haus lachten. „Ich wüßte nicht, daß über eine Ansel im Holunderbüsch am Stadtgraben, die immer dasselbe sang — immer dasselbe. Immer das alle Lied von Frau Habanig an die Mutter Gottes! O Frau, wunderhübe!“

Am dritten Tag aber schlossen sie ihm die schwere, hässliche Tür auf und führten ihn hoch über den Marktplay ins Rathaus. Die Bürger standen in ätternen Schen an den Straßenecken, denn noch nie war es geübt worden, daß ein Graf von Are mit gebundenen Händen schritt zwischen zwei Stadtknechten über den Markt. Orsbed machte alles möglich.

Drinnen aber im großen Rathausaal waren sie alle schon versammelt. Und auf erhöhten Stufen die Ratsherren und Schöffen, die ersten Männer von Ahweiler, die Solwend, Blantards, Wischents, von Lunn, von Obenbach, von Hock, Orsbed und Gummich.

Rechts als Sidesseher die Stube des Angeklagten, Graf Theoderich und Krastia. Hinten in der Mitte als Kläger die Stube des Ermordeten. Neben dem Bürgermeister ganz vorne ein Vater vom Röhmer Domkapitel.

Hinter den Schranken aber und draußen vor der offenen Tür mochte das Volk, denn noch nie war ein Graf von Are gerichtet worden von der Stadt.

Jetzt stand Orsbed, der zugleich auch das Richteramt innehatte, langsam auf. Und seine flehenden, schwarzen Augen durch den Saal zu führen, ward es totensüß.

Er legte die Rechte auf das Kreuztisch, das zwischen zwei brennenden Kerzen vor ihm stand. „So eröffne ich das Gericht im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. — Sind die Stuppen alle versammelt?“

Da erhob sich der erste Schöffe, Heinrich von Hock. „Sie sind versammelt, zu eiden den Eid, zu sprechen Gericht, zu sühnen die Schuld.“

Orsbed nickte mit der Hand. „So führt den Belangenen heret!“

Da brachten die Stadtknechte den tollen Will. Die hinken standen, rechts die Hälfte, um besser sehen zu können. Wie ein Karmeln ging es durch ihre Reihen. Aber Orsbed hob die Hand, da wurde es wieder still. „Stimme des Erschlagenen! Was bringt ihr für Klage wider den Grafen von Are?“

Ein Mann trat vor aus dem Hintergrund. „Ich bin der Bruder vom Beil. Ich hab ihn liegen sehen in seinem Blut, als ich geritten kam vor drei Tagen mit den Stadtknechten. In der Ferne aber sah der Graf von Are mit des Torwarts Tochter. Er hielt auch immer an auf unsern Reiten.“

„Aber von den Stadtknechten zugegen gewesen, trete vor!“

Orsbed sprach es mit lauter Stimme. Da traten aus dem Kreis der Heugen neun Männer. „Ist dem so, wie der Bruder des Beil eben berichtet, so zeugt!“

„Wir zeugen, daß alles, was jener gesprochen, die Wahrheit gewesen.“

„Hat einer des Torwarts Tochter schon öfter zusammen gesehen mit dem Grafen Will?“

Hier schwiegen sie und wußten keine Antwort, bis ein Weib aus der Menge rief:

„Vor Wochen war er beim Torwart, als er einen Mann aus der Ihr geholt.“

Da wandte sich Orsbed an Will, der stand hochaufrichtig vor ihm. „Was hatte der Beil mit dem Mädchen, daß man ihn erschlug?“

„Das weiß ich nicht, Michael Orsbed. Sie rief um Hilfe, da wandte ich mein Kopf und fand sie ringsum mitemander.“

„Und erschlug den Beil, weil er gewagt, Hand anlegen an eure Heube?“

Orsbed fragte es lautend. „Will suchte die Heube.“

„Da fragt ihr mich mehr, als ich beantworten kann, Michael Orsbed.“

„So erschlugt ihr den Beil nicht?“

„Nein.“

„Und habt ihr gesehen, wer ihn erschlagen?“

„Ja.“

„So nenn mir den Mann.“

„Daselbe hab ich mit euch vor drei Tagen gefragt, Michael Orsbed, und dieselbe Antwort gebe ich Euch heute. Ich kann den Mann nicht nennen.“

„Warum nicht?“

„Weil es das erstmal dann wäre, daß ein Graf von Are einen gekleidet ans Fenster.“

Orsbed lachte auf. „Wie wohl ihr, daß es Euch niemand glaubt, und hat einen verteuert?“

Will's ganze Gesicht straffte sich. Seine Kantenlängel bebten.

Michael Orsbed, ihr steht hier zu richten an vom Stadt. Hört! Eure Worte, denn hinter mir steht mein Stuppe.“

Da scholl es gellend aus dem Hintergrunde: „Hab hier steht die Stube des Erschlagenen und heßt die Reinigung von allem Verdacht, so auf Euch liegt. Oben Rede — Rede für unschuldig vergossenes Blut.“

Jetzt kam Graf Theoderich auf. Am Schwertknäuf lag seine Hand. „Wir bieten Beihilfe der Stube Beils. Biviel bezahlt ihr?“

„Aber wieder die gellende Stimme aus der Stube des Erschlagenen: „Wart ihr, mit Geld zu sühnen, was Euer Vater uns getan? Blutrache heissen wir, Graf von Are!“

„Aber der alte Theoderich stand unbeweglich! Und lag heisse Unterjahrung und klare Beweise gegen meinen Sohn.“

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. August 1929.

Amliches. Genehmigt wurde die Wahl des Verwaltungsrathen Richard Bahler in Rottenburg, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Seifen, O.A. Blaubeuren. Durch Entschliebung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Stadtpfarrei Kolenfeld, Def. Sulz, dem Pfarrer Müller in Unterreichenbach, Def. Calw, übertragen worden.

Neurückblick auf den Gläubiger. Die Handelskammer Altm. befahte sich mit dem Austausch von Erfahrungen mit dem Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses. Es wurde bemängelt, daß in diesen Fällen die Vermögenslage des Schuldners nicht genügend geprüft und zu geringe Vergleichsquoten angeboten werden. Die Vertrauensperson sowie der Gläubigerauswahl sollten in dieser Frage viel gewisshafter vorgehen. Auch wurde betont, daß die Vertrauenspersonen zu sehr die Interessen der Schuldner wahrnehmen. Um die Schuldner daran zu hindern, daß sie ihre Verbindlichkeiten zu sehr herunterwirtschaften, wurde verlangt, daß die Schuldner mindestens eine Vergleichsquote von 50 Prozent statt wie bisher nur 30 Prozent bieten müssen, wenn ihnen das Vergleichsverfahren zugestanden werden soll. Diese Forderung dürfte die Zustimmung zahlreicher Gläubiger finden. Allerdings wird es dann in mehreren Fällen zu dem sog. Liquidationsvergleich kommen. Leichtsinnsige Schuldner sollte das Vergleichsverfahren überhaupt nicht gewährt werden.

Ragold, 15. Aug. (Gewitter mit Hagelschlag.) Gestern nachmittag entlud sich ein schweres Gewitter über unsere Stadt und Umgebung. Der anfangs einsetzende Regen ging schnell in heftigen Hagelschlag mit großen Schloßen über, so daß viele Einwohner zum Schutze der Fenster die Läden schlossen. In kurzer Zeit sah alles weiß. Gärten und Obstbäume haben erheblich gelitten und manches Fenster wurde ein Opfer des Hagelschlags, so z. B. im Seminar, in der Deckenfabrik in Hefenhäusern. Der angerichtete Schaden ist nicht unerheblich.

Calw, 15. August. (Hagelschlag.) Heute abend um 5 Uhr entlud sich über die Stadtdomäne ein schweres Gewitter. Dampfe Schwüle lag über dem Tal und der kalte Donner mit den grell zuckenden Blitzen verriet nichts Gutes. Raum waren die ersten Regentropfen gefallen, als Hagelkörner in dichter Masse herabstürzten und Straßen und Gärten mit einer weißen Decke bekleideten. Die Körner erreichten die Größe bis zu Taubeneiern. Die Gartengewächse, wie Gurken und Salat, wurden vollständig zusammengeschlagen, an den Obstbäumen wurden die Früchte in großer Menge abgeworfen, auf dem Boden lagen Blätter und Früchte. Die weiten Fruchtfelder haben ebenfalls gelitten. Es war noch im Glück, daß der Hagel nicht mit Sturm begleitet war, sonst wäre der Schaden noch größer geworden.

Wildbad, 15. August. (Weiterer Ausbau Wildbads.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats entwickelte Stadtkaufmann Wagner einen großzügigen Plan zum weiteren Ausbau Wildbads als Kurort. Vorgelesen sind eine Vergrößerung der Trinkhalle, ein neues Kurmittelhaus, Bohlung nach neuen Quellen, eine Zentralküchenanlage, eine Autoumgehungsstraße, ein Krankenhaus und anderes. Wildbad soll auch Winterportplatz werden. Auch an ein „Strandbad“ wird gedacht. Endlich wird eine zweite Bergbahn, und zwar auf die Meißnerhöhe ins Auge gefaßt. Das für die einschlägigen Privatbauten in Betracht kommende Gelände wird auf dem Weg des Erbbaurechts vergeben.

Enach, O.A. Horb, 14. August. Gestern nacht brach in dem zur Wirtschaft z. „Enach“ (Besitzer Behler, Eigentümer Frau Müller) gehörenden Nebengebäude (Regelbahn, Holzlege, Hühnerstall usw.) auf noch nicht ausgeklärte Weise Feuer aus. Rauch stand das Nebengebäude in Flammen. Da auf der einen Seite eine große mit Vorräten gefüllte Scheuer steht und auf der anderen Seite das Wirtschaftsgebäude angebaut ist, so bestand große Gefahr, daß das Feuer übergreifen werde. Dem tatkräftigen Eingreifen des Wirtschaftsbesizers Behler sowie der Enacher Beamten gelang es, mit Hilfe der Feuerlöcheräte des Bahnhofs Enach, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und dadurch die anliegenden Gebäude zu retten.

Stuttgart, 15. Aug. (Berufsjubiläum.) Direktor Hühf bei der Württ. Girozentrale Stuttgart beging am 14. August 1929 sein 50jähriges Berufsjubiläum als Verwaltungsbeamter.

Weidenstadt O.A. Leonberg, 15. Aug. (Tödlicher Ausgang.) Der am Sonntag auf dem Motorrad verunglückte 22jährige Otto Wolf ist im Karlsruher Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Schwaigern, 15. Aug. (Urlaubsverweigerung.) Der Gemeinderat hat dem Stadtvorstand Reunhöffer, der nach einem fünfwöchentlichen Urlaub unter Vorlegung eines zeitlichen Zeugnisses um weitere vier Wochen Urlaub bat, einstimmig diesen Kadurlaub verweigert.

Saunheim, 15. Aug. (Autounfall.) Gestern stürzte ein großer Magirus-Lastwagen der Firma Karl Gahmaier in Altm., beim Ausweichen auf der Umfahrtsstraße Balingen-Rietzingen um die Last, Wein, Mehl, Trauben usw., hat durch den Sturz zum Teil sehr gelitten und auch der Wagen wurde erheblich beschädigt.

Tübingen O.A. Balingen, 15. Aug. (Schwerer Unfall.) Der verheiratete Elektromeister Herbert Wehner stürzte etwa 12 Meter hoch ab und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Der Verunglückte soll mit der 320 Volt starken Leitung in Berührung gekommen sein, was seinen Absturz herbeiführte.

Schwierdingen O.A. Ludwigsburg, 15. Aug. (Schwerer Unfall.) Der Sohn einer Kriegervitwe stieg mit seinem Fahrrad, als er in die Neue Gasse einbiegen wollte, so heftig mit einem Motorrad zusammen, daß er am Rinn und an der Kasse schwer verletzt wurde, auch der Soziusfahrer des Motorradfahrers erlitt schwere Verletzungen.

Tübingen, 14. Aug. (Verhandstag.) Der Verband Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen hält hier am Sonntag, den 15. September, seine Hauptversammlung ab mit Vorträgen von Generalsekretär Dr. Meusch-Hannover über „Das deutsche Handwerk und die Reichsgesetzgebung“ und von Staatsrat Dr. Hegelmaier über „Reich und Länder“.

Grabenstetten O.A. Urach, 15. Aug. (Gedenktafel.) Am 25. August wird der Schwäb. Albverein im hochgelegenen Portal der Falkenstein Höhle eine Gedenktafel anbringen, die daran erinnert, daß der Naturforscher und Dichter Christoph David Friedrich Weinland am 30. August 1829 im Pfarrhaus des nahen Grabenstetten das Licht der Welt erblickt hat.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die zweite Kreuzreise der „Bremen“. Der Schnelldampfer „Bremen“ hat am Mittwoch die zweite Amerikareise angetreten. Das Schiff ist in allen Klassen vollbesetzt. Pünktlich um 17 Uhr wurden die Taue losgeworfen und unter den Klängen der Schiffkapelle trat die „Bremen“ ihre zweite Reise nach Amerika an, begleitet vom Jubel der Menge. Während der Liegezeit wurde der Dampfer von etwa 80 000 Menschen bestrahlt.

Raubüberfall auf einer Reichsbanknebenstelle. Vormittags betrat ein Mann das Lokal der Reichsbanknebenstelle in Malsau und zog, mit den Worten „Hände hoch!“ einer Revolver, der im Nebenzimmer sich aufhaltende Reichsbankrat Böhmke gab aus seiner Pistole sofort 8 Schüsse auf den Verbrecher ab, von denen einige getroffen haben. Der Verbrecher verließ flüchtig den Raum und verschwand ohne daß man bisher seine Spur entdecken konnte.

Tarifkündigungen im rheinischen Braunkohlenrevier. Die Angestelltenorganisationen im rheinischen Braunkohlenrevier kündigten die Gehaltsregelung zum 30. September 1929. Auch die beiden Bergarbeiterverbände haben die Abkommen über Arbeitszeit und Lohnregelung zum 30. September 1929 gekündigt.

Zwei Knaben verbrannt. In Lauenburg entstand in einer mit Stroh gefüllten Scheune ein Brand, bei dem zwei Knaben, der Sohn des Besitzers und sein Spielkamerad, mitverbrannten.

Italienische Marineoffiziere in Berlin. Admiral Rote und mehrere höhere Marineoffiziere der beiden italienischen Kriegsschiffe „Bisa“ und „Gerruccio“ trafen Donnerstags morgen in Zivilkleidung von Kiel kommend auf dem Lehrter Bahnhof ein.

Buntes Allerlei

Die Bierleitung im Schlafzimmer. Ein schier unerfährlicher Bierliebhaber scheint ein alter Rittergutbesitzer in Pöhlitz namens Blochard zu sein. Zweihundert Meter von seinem Landhaus entfernt befindet sich eine Aneipe, die gutes Bier vom Faß verzapft. Das scheint dem alten Blochard so zu schmecken, daß er jetzt einen Vertrag mit dem langjährigsten Inhaber des Lokals und der Behörde des Schlosses, wonach er auf seine Kosten und mit offizieller Genehmigung eine Leitung aus der Scheune zu seinem Landhaus und in sein Schlaf- und Herrenzimmer legen darf. Herr Blochard braucht also hinfort lediglich den leeren Humpen von der Wand zu nehmen und sich ein wenig im Bett anzurichten und hat sofort frisches Bier vom Faß.

Spiel und Sport

Kreis Enz-Nekar — Nekar-Ragold-Gau

Gautag
In der Freudenstädter Halle im Galtshaus zur „Krone“ in Dornstetten eröffnete am 14. August d. M. der Gauvorsitzende Herr Entenmann die Tagung um 10 Uhr mit den Begrüßungsworten an den erschienenen Kreisvorsitzenden, Herrn Bohnerberger aus Horbheim und an die Vereinsvertreter. Von 29 Gauvereinen waren 16 Vereine mit 45 Stimmen anwesend. Der Besuch ließ also etwas zu wünschen übrig und mag vielleicht der etwas abgelegene Tagungsort dazu beigetragen haben. Zu Punkt 1 erstattete der seit dem außerordentlichen Gautag am 24. Februar d. J. in Calw gewählte Gauvorsitzende, Herr Entenmann, einen ausführlichen Bericht über seine Amtszeit. Die Vereine konnten daraus entnehmen, welche Hilfe von Arbeit von der damals neugewählten Gaubehörde zu leisten war. Der Bericht fand allseitig volle Anerkennung. Bei der regen Aussprache über Punkt 1 kam in der Hauptsache die Verdichtungs- und Abziegel- sowie Gründung von neuen Jugendabteilungen, ebenso die heftigste, die Schlichtung davon. Um 1 Uhr war Schluß der Debatte über Punkt 1. Hieran knüpfte sich eine dreierstündige Mittagspause. Um 2 Uhr Fortsetzung der Tagung. Punkt 2: Nachdem verschiedene Vereinsvertreter der Gaubehörde für die große Mühe und Arbeit den Dank ausgesprochen hatten, wurde die Entlohnung einstimmig erteilt. Punkt 3: Neuwahlen; Auf Juris wurde Herr Friedrich Schmid, Calw als Alterspräsident bestimmt. Unter seinem Vorsitz wurde Herr Entenmann, Calw wieder einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Die weiteren Wahlergebnisse waren: Schriftführer Herr Greiner-Calw, Gaujugendbesitzer Herr Merkle-Unterreichenbach, Gauvorsitzender Herr Hödele-Unterreichenbach, Gauportwart Herr Köbele-Ragold, weitere Gaubeamte für die Gruppe I und II Herr Stöder-Würdingen und Herr Jüfeler-Balorsbronn. Punkt 4: Als nächstjähriger Tagungsort wurde für Ragold abgestimmt. Punkt 5: 1. Der Herbstwaldlauf fällt für das Jahr 1929 aus, dagegen findet 2. der Frühjahrswaldlauf 1930 in Ragold, 3. der Gaujugendtag wie alljährlich am letzten Sonntag im Juni in Altensteig, 4. der Gauporttag in Calw statt. (Die Termine werden später bekannt gegeben.) Punkt 6: Verschiedenes. Hier wurde ganz besonders zu dem von dem früheren Gauvorsitzenden Herr Schneider-Horb zu seinem neugegründeten Gau Schwaben Stellung genommen. Allgemein wurde das Unternehmen mißbilligt und die anwesenden Vereinsvertreter gelobten dem S.V.B. aufs neue weiterhin die Treue zu bewahren und wollen darauf hinwirken, daß die Weiterentwicklung des Gau Schwaben so schnell wieder esstift

wird, wie er gekommen ist. Es konnte also festgestellt werden, daß noch kein einziger Verein des S.V.B. dem neugegründeten Gau Schwaben beigetreten und auch nicht beitreten wird. Dieser noch ganz kleine Gau kann und wird niemals das bieten können, was der S.V.B. bietet; man denke nur an die Unfall-Zuschüsse usw., die in diesem Gau nicht vorhanden ist. — Auch überreichte der Kreisvorsitzende, Herr Bohnerberger, dem S.V.B. Calw als Kreismeister und Liga-Reuling ein Diplom mit den besten Wünschen und guten Erfolg bei den zukünftigen Fußballwettspielen. Die harmonisch verlaufene Gauversammlung endigte um 2.50 Uhr mit einem kräftigen dreifachen hipp, hipp, hurra auf das Blühen und Gedeihen des Fußballsports im Gau und im ganzen Lande. Anschließend wohnte die Gaubehörde und die Vereinsvertreter einem Freundschaftsspiel Dornstetten I (A.R.) — Sportfreunde Tübingen (R.Liga) bei, wobei Dornstettens Mannschaft mit einem 2:2 ehrenvoll abschneiden konnte.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörse vom 15. August. Weizen märk. 243 bis 246, Roggen märk. 185—189, Braugerste 218—220, Futtergerste 167—188, Hafer märk. 173—182, Mais 216—218, Weizenmehl 30—34.75, Roggenmehl 25.50—29.25, Weizenkleie 11.50 bis 12.25, Roggenkleie 11.50—11.75, Biskottierbrot 40—48, kleine Speisebrot 21—23, Futtererbsen 25—32.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 15. August
Zugelkälber: 6 Ochsen, 2 Bullen, 69 Junabullen, 49 Jungkinder, 22 Kühe, 156 Kälber, 475 Schweine. Davon blieben un verkauft 10 Jungabullen.
Ochsen: ausgem. 58—61, volll. 50—52.
Bullen: ausgem. 50—52, volll. 46—48.
Jungkinder: ausgem. 58—62, volll. 50—56.
Kühe: ausgem. 42—48, volll. 33—40, H. 24—31, ger. 18 bis 22.
Kälber: feinste Mast- und beste Sauaf. 77—79, mittlere 60—75, ger. 60—66.
Schweine: über 300 Pfd. 91—92, von 240 bis 300 Pfd. 84 bis 93, von 200—240 Pfd. 82—93, von 160—200 Pfd. 81—82, von 120 bis 160 und unter 120 Pfd. 80—90, Sauen 68—72.

Florenzener Schlachtviehmarkt vom 14. August. Aufgetrieben waren 74 Tiere, und zwar 10 Rinder (6), 1 Färren, 47 Kälber, 16 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Kälber 1. 78—82, e. 72—76. Die Preise gelten für nächstern gemog. Tiere.

Die Zweifelhenernte. Aus Casbach schreibt man: Die Zweifelhenernte bringt sehr guten Ertrag. Die Säme sind voll behangen und brechen vielfach trotz der Stützen zusammen. Die älteren Leute können sich — wie behauptet wird — eines solchen Zweifelhenerntens wie in diesem Jahre nicht erinnern. **Früh, 12. August.** Man beginnt bereits mit der Frühzweifelhenernte. Dieselbe fällt sehr reichlich aus. Es wird dieses Jahr für das Obst nicht viel bezahlt. Letzte Woche wollten die Händler Birnen gar nicht mehr abnehmen, trotz ganz niedrigen Preises.

Konkurie

Ludwig Kaymaier, Gutspächter auf dem Verdendhof, Gde. Röhren.

Letzte Nachrichten

Schweres Unwetter bei Freiburg

Freiburg, 15. August. In den Abendstunden gegen 7 Uhr ging in der Nähe von Freiburg in der Umgegend von Zähringen und Gundelfingen ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag nieder. Der Sturm hatte auf der Landstraße nach Gundelfingen fast 70 Prozent aller Chaufseebäume umgeknickt. Ein großer Teil der Telegraphenstangen von Freiburg nach Offenburg wurde ebenfalls umgeworfen. Der Verkehr war während einer Zeit von drei bis vier Stunden dadurch vollkommen gesperrt. Der gegen 7 Uhr von Freiburg abfahrende Hamburger Schnellzug geriet mitten in das Unwetter hinein. Ein Güterzug wurde durch die umgestürzten Masten aufgehalten und verwickelte sich in den Drähten. Feuerwehr, Polizei und Einwohner waren mehrere Stunden mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

Glückwünsche des Reichsverkehrsministers an die deutschen Europaflyer

Berlin, 15. August. Reichsverkehrsminister Stegerwald sandte aus Anlaß des internationalen Europarundfluges für Kleinflugzeuge allen pünktlich in Orly eingetroffenen Besatzungen deutscher Flugzeuge telegraphisch seine Anerkennung und seinen herzlichsten Glückwunsch zu den vortrefflichen Leistungen.

Absturz vom Matterhorn

Zermatt, 15. August. Heute hatten zwei Fräulein Schick aus Freiburg i. S., Töchter des Justizrates Schick, in Begleitung eines Oberländer Bergführers und des bekannten Alpinisten Dr. Beauclair, ebenfalls aus Freiburg, das Matterhorn bestiegen. Beim Abstieg stürzte unterhalb der Solvan-Hütte Dr. Beauclair und eine der beiden jungen Damen, die am gleichen Seil gingen, etwa 2000 m ab und blieben tot liegen. Eine zwölf Mann starke Rettungskolonie ist heute abend zur Bergung der Leichen von Zermatt aus abgegangen.

Einigung im englischen Baumwollkonflikt

Manchester, 15. August. Die Konferenz der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Baumwollindustrie hat sich auf ein Schiedsgerichtsverfahren geeinigt. Auf Grund dieses Abkommens steht es jeder Spinnerei frei, am Montag den Betrieb wieder aufzunehmen. Bis zur Fällung eines Schiedspruches sollen die Löhne gezahlt werden, die vor der Aussperrung Geltung hatten.

Wahrscheinliches Wetter für Samstag und Sonntag

Über Mitteleuropa liegt ein schwacher Hochdruck, der nördlich von einer nördlichen Depression bedrängt wird. Für Samstag und Sonntag ist deshalb zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.





Am Sonntag, 18. August 1929 findet bei gütiger Unterstützung am Stausee das

Schwimmfest und Schauturnen

der Schwimm- und Turnabteilungen des Vereins mit sportlicher Einlage etc. unter Mitwirkung der Stadtsportstelle statt. Hierzu ist jedermann von hier und Umgebung, sowie die Kurfremden freundlichst eingeladen.

Abmarsch 1/2 Uhr vom Lokal.
Abends 8 Uhr gemütliche Unterhaltung im „Grünen Baum“.

Turnverein Altensteig

Bienenzüchterverein Altensteig.

Die mir mitgeteilten Vollerzahlen kann ich als Grundlage für die Zuckerverforgung nicht verwerten. Eine Reihe Mitglieder wollen die ihnen zufallende Menge (wahrscheinlich 10 kg pro Volk) nicht abnehmen, teils wegen Geldmangel, teils weil sie für ihre Schwärme schon eingedeckt sind. Andere wollen keinen vergällten Zucker abnehmen. Steuerfreier Zucker ist noch nicht genehmigt. Es scheint, daß vom Reich die Sache so verzögert wird, daß die Imker für dieses Jahr gar keinen Gebrauch mehr hieron machen können. Deshalb wollen wir die Vertrauensleute sofort mitteilen, wieviel Zucker die Imker ihrer Gemeinde insgesamt abnehmen wollen, ohne Rücksicht darauf, ob der Zucker steuerfrei (vergällt oder unvergällt) oder nicht steuerfrei ist. Ich besorge steuerfreien Zucker, wenn er rechtzeitig erhältlich ist, andernfalls versteuerten Kristallzucker bester Sorte. Preis für letzteren etwa 61 M pro dz. Schwarz.

Herzliche Einladung

zum

Waldfest in Aichhalden

am nächsten Sonntag ab 2 Uhr

Für die Sonntagsnummer

bestimmte INSERTATE bitten wir uns frühzeitig anzugeben.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Gewerbebank Altensteig

a. G. m. b. H.

Annahme von Spargeldern von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier Scheck-Konten.

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

Großer Werbe-Verkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Um meinen Kunden den Kauf von Webwaren und Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich bei Käufen von Mk. 5.— ab bei sofortiger Barzahlung einen

20
Prozent.

Paul Räuichle, am Markt, Calw

Dienstag Federn-Reinigung

bei Reinhold Hayer. Anmeldung erwünscht

LUGER

Weiterer Abschlag!

Honiglöhre
Safel-Trauben Pfd. nur 45 S

Älteste
Pflirsche Pfd. 58 S

Feine
Safel-Äpfel Pfd. 30 S

Bananen
Tomaten
Gurken

Zwerenberg.

Garben-Bänder

1,80 m lang, empfiehlt billigt

W. Hammann.

Altensteig

Düten und Beutel

in allen gangbaren Größen stets vorrätig in der W. Rieker'schen Buchhandlung.

TODES-ANZEIGE.



Unser lieber treubeforgter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

JOHANN MÜLLER

Flaschnermeister

darfte heute noch im Alter von über 84 Jahren seine irdische Wallfahrt vollenden und in die bessere Heimat ziehen. Psalm 90, V. 10.

Um stille Teilnahme bitten:

Franz Müller, Flaschnermeister
Heinrich Müller, Flaschnermeister
Julius Müller
Mina Belzle, geb. Müller, Neuenbürg

Beerdigung Sonntag mittag 1/3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Altensteig.

Feines Salatöl

Hengstenbergs Wein-Essig

Einmach-Essig

Essig-Essenz

Tafelsenf

offen und in Gläsern

Einmach-Gewürze

Einmach-Hilfe

Oetker

Oetker-Fabrikate

Salizyl-Pergament

Neue Essig-Gurken

Neue Zwiebeln

Neuer Knoblauch

Neue Kartoffeln

Reines Schweineschmalz

Cocosfett

Nuss-Schmalz

Marmelade

Kaffee, Tee

Cacao

Flaschen-Weine

erstklassige Qualitäten zu billigsten Preisen bei

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Martinsmoos, den 14. Aug. 1929.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treubeforgter Vater, Bruder, Onkel, Groß- und Schwiegervater

Friedrich Hanfelmann

Kronenwirt

nach schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren im Bezirkskrankenhaus in Calw durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachm. 1/2 Uhr.

Fahre nach Michelberg zur Beerdigung

Abfahrt 12.15 Uhr.

Selle.

Für die Einmachzeit

empfehlen wir folgende bewährte Einmachbücher:

Mary Hahn, Das Einmachen der Früchte im Haushalt mit zahlreichen Abbildungen Mk. 1.50

Mary Hahn, Das Einmachen der Früchte u. Gemüse mit u. ohne Apparat mit 85 Bildern Mk. 4.—

Grote, Praktischer Ratgeber in der häuslichen Obst- und Gemüseverwertung gebd. Mk. 3.—, kartoniert Mk. 2.50

Ker-Kochbuch Mk. 3.—

W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlg. Altensteig.

Schallplatten

in großer Auswahl in der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

